

Thema: Erik Kastner

Autor: Verena Langegger

Austro-Events mit Milliardeneneffekt

Fast neun Milliarden Euro wurden 2015 rund um Veranstaltungen in Österreich ausgegeben. Sowohl Dorffest als auch Tennisturnier in Kitzbühel sorgen dafür, dass die Kassen klingeln.

Von Verena Langegger

Innsbruck – Schon der Matu-
raball sei ein Event, sagt Erik
Kastner, oberster Eventma-
nager der Wirtschaftskam-
mer. Und es fließt Geld in der
Branche. Das Veranstaltun-
gswesen erzeugte im Jahr 2015
rund 8,9 Milliarden Euro an
heimischer Bruttowertschöp-
fung und sicherte damit al-
lein im Inland über 140.000
Arbeitsplätze. Das sind im-
merhin rund 3,4 Prozent aller
Erwerbstätigen im Land,
erklärt Kastner die Zahlen,
die vom Institut für Höhere
Studien (IHS) errechnet wur-
den. Immerhin 2,9 Prozent
der österreichischen Brutto-
wertschöpfung würden im
Rahmen von Veranstaltun-
gen, die in Österreich jedes
Jahr stattfinden, erwirtschaft-
et. Davon profitiert natürlich
auch der Staat: Denn es wer-
den durchschnittlich Steuern
und Abgaben in Höhe von
etwa 3,5 Milliarden Euro pro
Jahr abgeführt, erklärt Alex-
ander Schnabl, Projektleiter
beim IHS.

Das Geld, das rund um die
Events ausgegeben wurde,
floss sowohl in die Diens-
te von Eventagenturen und
Veranstaltern als auch in je-
ne Veranstaltungen, die Un-
ternehmen oder öffentliche
Einrichtungen selbst orga-
nisiert haben. Dazu kamen
Ausgaben von Touristen, die
während ihres Urlaubs in
Österreich Veranstaltungen
besucht haben und dabei im
Wert von rund 2,1 Milliarden
Euro, etwa für Transport oder
Beherbergung, konsumiert
haben. In der durch Veran-
staltungsausgaben ausge-
lösten Bruttowertschöpfung
von insgesamt rund 8,9 Mrd.
Euro sind also nicht nur dire-
kte, sondern auch indirek-

te sowie konsum- und in-
vestitionsinduzierte Effekte
enthalten. Für Erik Kastner,
Branchensprecher „eventnet
Österreich“, unterstreichen
die Ergebnisse der Studie ein-
mal mehr eindrucksvoll die
Bedeutung der heimischen
Eventbranche – sowohl für
das Image unseres Landes
als auch als Wirtschaftsfaktor,
„gerade für die Tourismus-
destination Österreich mit
Events wie etwa dem Opern-
ball, dem Hahnenkammren-
nen, den Salzburger Festspie-
len oder dem Life Ball“.

Der Trend in der Branche
geht in Richtung „außerge-
wöhnliche Location“, sagt
Kastner. „Kein Veranstalter
will mit dem Mainstream mit-
schwimmen.“ Die Orte rei-
chen von Bahnremisen, die
für Veranstaltungen umdeko-
riert werden, bis zur Seegrü-
be über Innsbruck oder dem
Riesenrad im Wiener Prater.
Die größte Veränderung in
der Branche hätten aber Po-
werPoint und das Internet ge-
bracht, denn dadurch können
Veranstaltungen und Kongre-
sse quasi weltweit ausgetragen
werden. So kann der Vortrag
eines Arztes in Rio de Janeiro
zeitgleich nach Paris oder Syd-
ney übertragen werden. Trotz
aller Technik dürfe aber auch
nicht auf den Menschen ver-
gessen werden, sagt Kastner:
„Das kleine, feine Häppchen
bleibt weiter wichtig.“

Vor allem die Umsätze der
über 5500 Event-Agenturen
in Österreich haben seit 2010
massiv zugelegt. Dagegen ga-
ben Unternehmen und öffent-
liche Einrichtungen weniger
Geld für selbst organisierte
Veranstaltungen aus. „Insge-
samt beobachten wir in der
Branche eine starke Tendenz
zur Professionalisierung. Wäh-

rend Unternehmen früher ei-
gene Ressourcen verwendet
haben, um Veranstaltungen zu
organisieren, greifen sie jetzt
lieber auf erfahrene Dienst-
leister mit fundierter Ausbil-
dung zurück,“ erklärt Kastner.

Thema: Erik Kastner

Autor: Verena Langedger



Mega-Events in Österreich mit großer Strahlkraft sind etwa das Hahnenkammrennen in Kitzbühel, der Wiener Opernball oder das zuletzt nach Wien übersiedelte Beachvolleyball-Turnier in Klagenfurt.

Fotos: Böhm, APA, Imago

Andere Regeln in jedem Bundesland

Gesetz verunsichert viele Kunden

§ Die Eventbranche kritisiert die Unterschiede in den Bundesländer-Veranstaltungsgesetzen und fordert ein österreichweit harmonisiertes Veranstaltungsgesetz. Die Branche würde sich auch nach dem strengsten Gesetz richten, heißt es. Die unterschiedlichen Veranstaltungsgesetze würden viel zusätzliche Arbeit

verursachen. Deutliche Unterschiede je nach Bundesland gebe es etwa bei Sicherheitsvorgaben sowie bei der Anzeige-, Anmelde- und Bewilligungspflicht von Veranstaltungen. Wenn Event-Agenturen in mehreren Bundesländern aktiv seien, müsse das jeweilige Veranstaltungsgesetz genau studiert werden. Kritik gibt es von der Eventbranche am Sonderstatus für Vereinsfeste. Bei Unglücken, wie Mitte August 2017 beim Feuerwehrfest in Sankt Johann am Walde (OÖ) mit zwei Toten und 120 Verletzten, sei die Haftungsfrage offen. Eine Windböe hatte damals das Festzelt niedergerissen. Laut Staatsanwaltschaft wird wegen Fahrlässigkeit gegen unbekannt ermittelt. (APA)



Seit der 2012 erfolgten Novellierung des Korruptionsstrafrechts sieht sich das Veranstalterwesen in die Ecke gedrängt. Die Formulierung des Antikorruptionsgesetzes sei zu schwammig, kritisiert die Eventbranche. Die Bestimmungen würden bei den Kunden zu Verunsicherung führen. Und diese Unsicherheit veranlasst viele

le Vorstände und Geschäftsführer dazu, Event-Einladungen zur Gänze aus dem Sales- und Marketing-Mix zu streichen. Denn Prominente, aber auch Geschäftskunden wurden von Firmen sehr oft zu Veranstaltungen eingeladen. Obwohl Sponsoring laut Gesetz zulässig ist, hat die Angst, unter Umständen mit dem Gesetz in Konflikt geraten zu können, zu firmeninternen „Null-Toleranz-Compliance-Regelungen“ geführt. Dies hatte einen drastischen Rückgang der Kartenbestellungen zur Folge. Auch für Großveranstaltungen wie das Skifliegen am Kulm, das 48 Mio. Menschen erreicht, Beachvolleyball- oder ATP-Tennisturniere sei der Ausfall von Firmenkontingenten dramatisch, heißt es. (APA)



Das neue Antikorruptionsgesetz zeigt Folgen. Foto: iStock



In jedem Bundesland gelten andere Gesetze. Foto: iStock

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Erik Kastner**Autor:** Verena Langedger

Auch Events werden grün



Auch in der Eventbranche wird auf Nachhaltigkeit gesetzt. So genannte „Green Events“ sind Veranstaltungen, bei denen auf ökologische sowie soziale und ökonomische Nachhaltigkeit besondere Rücksicht genommen wird. „Green Event“ ist ein allgemeiner und international gebräuchlicher Ausdruck für eine Veranstaltung, die sich durch nachhaltige Planung, Organisation und Umsetzung auszeichnet. Der Begriff der Nachhaltigkeit kann allerdings vielfältig ausgelegt werden kann, daher unterscheiden sich von Land zu Land auch die konkreten Anforderungen, die an ein Green Event gestellt werden. Nicht immer werden alle vier Säulen der

Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie, Soziales, und Kultur – in gleicher Weise eingefordert. Oftmals steht die ökologische Nachhaltigkeit, also die Berücksichtigung des Natur- und Umweltschutzes, im Vordergrund. Wichtig sind die Vermeidung von Abfall, regionale Verpflegung oder Anreize für eine umweltfreundliche An- und Abreise von Veranstaltungen. *(ver)*



Regionale Kost ist auf „grünen Events“ gefragt.

Foto: iStock